

angola aktuell

Email-Newsletter der Angola-Runde

Nr. 5, September-Oktober 2013



angola aktuell ist ein monatlicher Newsletter der Angola-Runde, eines Zusammenschlusses von Nichtregierungsorganisationen, die zu Angola tätig sind.

INHALT

Landvertreibung	1	Regierungsführung und Korruption	10
Gesundheit	2	Wirtschaft	11
Bildung	2	Ressourcen und Transparenz	11
Innenpolitik	3	Banken und Finanzen	13
Kriminalität	5	Militär und Rüstung	13
Repression und Menschenrechte	5	Internationale Zusammenarbeit	14
Gewerkschaften und Streiks	8	Cabinda-Konflikt	15
Kirche und Religion	9		

LANDVERTREIBUNG

SOS Habitat verurteilt die Massenvertreibung und die Zerstörung von Häusern

Ob in Saurimo, Lunda Norte oder in Luanda, Huíla und Benguela, überall schickt die angolansische Regierung einen überproportionalen Gewaltapparat, um die arme Bevölkerung von ihren Grundstücken zu vertreiben und dann ihre Häuser mit Bulldozern zu zerstören. In Bairro Candembe von Saurimo, der Hauptstadt der Lunda Norte-Provinz, haben lokale Gruppen die Behörden vergeblich versucht, eine Lösung für 450 vertriebene Familien zu verhandeln. SOS Habitat kritisiert, dass auch Schulkinder unter den Vertriebenen sind, die deswegen ihrem Unterricht fern bleiben müssen.

VOA, 23.7.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/sos-habitat-condena-demolicoes/1707719.html>

Huíla als Partnerprovinz für UNICEF-Initiative ausgewählt

Das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen UNICEF hat im Rahmen seines Angola-Programms die Provinz Huíla als Partnerin für die Initiative "Municípios Amigos da Criança" ausgewählt. Die Initiative zielt auf Gesundheits- und Bildungsförderung von Kindern unter fünf Jahren ab. Zu dem Programm gehören die Verabreichung von Vitamin A, die Verteilung von Albendazol, die Vermeidung der vertikalen Übertragung des HIV-Virus bei Geburten oder die Ausbildung vom lokalen Gesundheitspersonal.

VOA, 24.7.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/unicef-angola-protacao-criancas-huila/1709235.html>

Angola zweitschlechtestes Land bei Kindersterblichkeit

Nach einer neuen Studie, die von UNICEF, der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und der Weltbank herausgegeben wurde, besetzt Angola den zweiten Rang auf der Liste von Ländern mit der höchsten Kindersterblichkeit. Weltweit sterben jährlich 6,6 Millionen Kinder, bevor sie das fünfte Lebensjahr erreicht haben. Manche Kinder überleben nicht mal die ersten 28 Tage auf der Welt, sagte Elizabeth Mason, Abteilungsleiterin für Mutter-Kind-Gesundheit bei der WHO. Alles hänge viel mehr von der medizinischen Vorsorge der Mütter während der Schwangerschaft, vor und kurz nach der Geburt, ab. Oft sei die Vorsorge aber nicht gegeben, beschwerte sich Mason. Weltweit sterben die meisten Kinder unter fünf an Lungenentzündungen (Pneumonie), Frühgeburten, Asphyxie während der Geburt, Durchfall und Malaria. Dabei gebe es inzwischen Mitteln dagegen, um die Kindersterblichkeit global um drei Viertel reduzieren zu können, fügte die WHO-Expertin hinzu. In Angola sterben nach der Studie 164 Kinder unter 1000 Geburten, bevor sie das fünfte Lebensjahr erreicht haben.

VOA, 13.9.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/angola-com-a-segunda-pior-taxa-de-mortalidade-infantil/1749201.html>

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=16129:angola-com-maior-mortalidade-de-menores-de-cinco-anos-da-lusofonia-unicef&catid=41026:nacional&Itemid=150

Fehlende Schulen zwingen Kinder im Norden der Provinz Malange zum Unterricht in der benachbarten DR Kongo

Kinder aus dem Gemeindebezirk Marimba im Norden der Provinz Malange müssen täglich die Grenze überqueren, um Schulen in der benachbarten Region in der Demokratischen Republik Kongo zu besuchen, bestätigte der Provinzgouverneur Norberto Fernandes. Für die ca. 300 schulpflichtigen Kinder gibt es in Marimba keine Schulen, deswegen müssen sie für den Schulbesuch jeden Tag zu Fuß nach Kongo gehen. Die Provinz Malange leidet stark unter mangelnder Infrastruktur, ob Energie, Wasser oder Straßen. Es gibt Orte, in denen die Bevölkerung isoliert ist und keinen Zugang zur Außenwelt hat, sagte der Gouverneur gegenüber

der Presse.

VOA, 12.9.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/mais-de-tres-centenas-de-criancas-de-malanje-estudam-no-congo-kinhasa/1748607.html>

INNENPOLITIK

Generalstaatsanwaltschaft lädt vier Unita-Abgeordnete vor

Vier Abgeordnete der Oppositionspartei Unita wurden von der angolanischen Generalstaatsanwaltschaft vorgeladen, um in einem nicht begründeten Fall umgehend Auskunft zu geben. Die Vorladung ging an das Parlamentspräsidium und forderte die Abgeordneten Miraldina Jaka Jamba, Pedro Catchiungo, Victorino Nhany und Mfuca Muzemba auf, selbst Termine für ihre Verhöre zu setzen. Das verstößt nach Ansicht von Experten nicht nur gegen die Immunitätsgesetze zum Schutz der Abgeordneten, sondern auch gegen die Verfassung.

Angonoticias, 1.8.2013

Quelle: VOA

<http://www.angonoticias.com/Artigos/item/39355/procuradoria-quer-interrogar-deputados-da-unita>

siehe auch:

Actividade parlamentar em Angola é um exercicio dificil

VOA, 24.8.2013

<http://www.voaportugues.com/content/actividade-parlamentar-angola/1736357.html>

Oppositionsbündnis CASA-CE wirft militanten MPLA-Aktivisten Einschüchterung in Huambo vor

Am 28. Juli 2013 griff eine Gruppe militanter Aktivisten der Regierungspartei MPLA eine politische Versammlung des Oppositionsbündnisses CASA-CE in Huambo an und drohte den Teilnehmern mit dem Tod. Dass sich auch Abgeordnete des angolanischen Parlaments unter den Teilnehmern befanden, hinderte die militante MPLA-Gruppe nicht, die Versammlung zu stürmen und Menschenleben in Gefahr zu bringen. In einer Pressemitteilung äußerte CASA-CE Besorgnis darüber, dass überall in Angola militante, oftmals in MPLA-Parteiuniform gekleidete, Gruppen Versammlungen der Oppositionsparteien stürmten und deren Teilnehmer bedrohten oder verletzen, ohne dass staatliche Institutionen zum Schutz der Betroffenen eingriffen. Es komme immer wieder vor, dass sich Bezirksvorsteher, Bürgermeister und Provinzgouverneure weigerten, Oppositionspolitiker und Parlamentarier aus anderen Parteien zu empfangen. Dies sei eine Verletzung der angolanischen Verfassung und unterminiere den Pluralismus im Lande, heißt es in der Mitteilung.

Angonoticias, 5.8.2013

Quelle: VOA

<http://www.angonoticias.com/Artigos/item/39397/casa-ce-acusa-militantes-do-mpla-de-intimidacao>

Provinzgouverneur von Uige lehnt Treffen mit Unita-Abgeordneten ab

Abgeordnete der oppositionellen Unita hatten für den 19. August 2013 einen Besuch beim Provinzgouverneur von Uige, Paulo Pombolo, angekündigt, um ihren parlamentarischen

Kontrollaufgaben nachzugehen und die Verwendung von öffentlichen Investitionen in wichtigen Infrastrukturprojekten in der Provinz zu prüfen. Doch beim Eintreffen der Unita-Delegation unter Leitung von Ernesto Mulato und José Pedro Katchiungo glänzte der Gouverneur durch Abwesenheit. Auch leitende Provinzialbeamte und Bezirksvorsteher sowie deren Stellvertreter standen für den geplanten Besuch der Abgeordneten nicht zur Verfügung, kritisiert die Unita-Fraktion in einer Pressemitteilung.

Angonoticias, 19.8.2013

Quelle: O PAÍS

<http://www.angonoticias.com/Artigos/item/39535/unita-barrada-no-uige>

MPLA-Trinkmarathons fördern Alkoholismus und Drogenkonsum unter Jugendlichen

Seit einigen Jahren organisiert die regierende MPLA in unregelmäßigen Abständen Marathons sowie Wettbewerbe mit alkoholischen Getränken für Jugendliche und Heranwachsende. Ob in der Hauptstadt Luanda, in den Provinzen oder in den Kommunen, ob für besondere Anlässe wie den Geburtstag von Präsident dos Santos oder anderen Mitgliedern der Elite oder für Propagandazwecke der MPLA, die Regierungspartei kauft immer wieder in Massen die vorhandenen Vorräte von Alkoholika auf dem Markt auf und vergibt sie gegen einen geringen Aufpreis an Straßenverkäuferinnen des informellen Sektors. Diese dürfen die Getränke dann gewinnbringend, aber immer noch zum Spottpreis an die Wettbewerbsteilnehmer von Trinkmarathons weitergeben.

Bei diesen Trinkmarathons kommt es immer wieder zu Handgemengen zwischen stark alkoholisierten Jugendlichen, Übergriffen gegen die Bevölkerung und Lärmbelästigung durch laute Musik. Die Betrunkenen gefährdeten die öffentliche Sicherheit, kritisierte der Journalist Makuta Nkondo, wortgewandter Ex-Parlamentarier der Unita. Die Trinkmarathons der MPLA förderten nicht nur Alkoholismus im Land, sondern lenkten die Bevölkerung auch von deren sozialen Problemen ab. Zudem habe der gestiegene Alkohol- und Drogenkonsum Konsequenzen für die Gesellschaft und für die öffentliche Gesundheit Angolas, kritisiert Makuta Nkondo.

Club-k, 6.9.2013

Quelle:

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=16075:maratonas-promovem-o-alcoolismo-makuta-nkondo&catid=17:opinio&Itemid=124

Straßenhändlerinnen sollen Verkaufslizenzen erhalten

Nach der massiven Kritik an dem brutalen Vorgehen von Staat und Sicherheitskräften gegen Straßenhändler und -händlerinnen in Luanda und anderen Provinzhauptstädten kündigte das Handelsministerium nun an, den Frauen und Männern, die im Kampf fürs Überleben ihre Waren auf den Straßen anbieten, regelmäßig eine Verkaufslizenz zu erteilen. In einem Pilotprojekt der Stadtverwaltung gemeinsam mit der Provinzregierung sollen noch in diesem Jahr solche Lizenzen samt zugewiesenen Verkaufszonen an die Straßenhändlerinnen erteilt werden. Das Projekt sieht vor, u.a. 137 Kiosks auf dem Platz im ehemaligen Stierkampf-Stadion in Luanda zu bauen und diese dann Händlerinnen des informellen Sektors zur Verfügung zu stellen, teilte das Ministerium mit.

Club-k, 28.8.2013

Quelle:

http://club-k.net/index.php?option=com_content&view=category&id=5%3Aeconomia&limit=20

Flughafen Luanda: Der Haupteingang für Drogenschmuggel in Angola

Der Flughafen von Luanda ist nach Angaben des Superintendenten der Nationalen Direktion zur Verbrechensuntersuchung DNIC (Direção Nacional de Investigação Criminal), Afonso Ganga, Haupteingangstor für den Schmuggel von Drogen nach Angola geworden. Im ersten Halbjahr 2013 konnten die angolanischen Behörden insgesamt 39.660 Kilo Kokain beschlagnahmen, davon 34.674 Kilo allein am internationalen Flughafen Luandas „4 de Fevereiro“, teilte Ganga mit. Im gleichen Zeitraum wurden 2.371 Tonnen Cannabis sowie 450 Gramm kokainhaltiges Crack beschlagnahmt. Dabei wurden 35 Personen verschiedener Nationalität mit Drogen im Gepäck festgenommen. Darunter neben sechs Angolanern 21 Staatsbürger aus der DR Kongo sowie Personen aus Nigeria, São Tomé e Príncipe, Liberia und Südafrika. Einer der drei festgenommenen Nigerianer hatte allein 1.286 Kilo Kokain dabei, verteilt in 70 Kapseln. Er starb Tage später mit Drogen im Körper, wie Ganga mitteilte. Beim Kampf gegen den Drogenschmuggel suche Angola eine Zusammenarbeit mit Institutionen aus dem Ausland, u.a. aus Lateinamerika, Kuba, Portugal/EU, USA und Afrika.

Angonoticias, 7.8.2013

Quelle: SIC

<http://www.angonoticias.com/Artigos/item/39413/aeroporto-de-luanda-e-principal-porta-de-entrada-de-droga-em-angola>

Schlag der Polizei gegen Großschmuggel in der Nordprovinz Zaire

Die angolanische Polizeieinheit zur Bekämpfung der Wirtschaftskriminalität ist in der Provinz Zaire an der Nordgrenze zur DR Kongo gegen den Schmuggel großes Stils vorgegangen, an dem auch Mitglieder der Elite über Strohmänner beteiligt sind. In ihrem Tätigkeitsbericht für Juli und August 2013 gab die Polizeibehörde an, mehrere Schmuggelwaren beschlagnahmt gehabt zu haben, darunter 149.870 Liter Diesel und Benzin, 1.664 Kunstgegenstände aus Elfenbein, 207 Gemälde, 120 Säcke Erdpistazien sowie 12 Schnellbootmotoren. Der Schmuggel findet vor allem in schwer zu kontrollierenden Grenzregionen bei den Flüssen Luamba, Nfuma-Nfuma und Buela und den Grenzstädten Soyo, Mbanza-Kongo und Kuimba statt.

Angonoticias, 28.8.2013

Quelle: Jornal de Angola

<http://www.angonoticias.com/Artigos/item/39630/pn-volta-a-travar-contrabando-de-combustivel-no-zaire>

Regierung übernimmt Verantwortung für den Tod von Isaiás Cassule und Alves Kamulingue

Die angolanischen Behörden haben die Verantwortung für den Tod von Isaiás Sebastião Cassule und António Alves Kamulingue übernommen. Die beiden Aktivisten, ehemalige Angehörige der Präsidentengarde, waren Ende Mai 2012 an der Organisation einer Demonstration beteiligt, mit der die Auszahlung von ausstehenden Pensionen und Gehältern gefordert werden sollte. Die Polizei unterband die Demonstration gewaltsam, Cassule und Kamulingue wurden von Sicherheitsagenten entführt und galten seither als „spurlos verschwunden“.

Monate lang hatten die Mütter der beiden Aktivisten Präsident dos Santos gedrängt, sich dafür einzusetzen, dass der Verbleib ihrer Söhne endlich aufgeklärt wird. Statt andere Aktivisten oder Bürgerrechtler zu drangsalieren, erwarteten sie von dos Santos eine offizielle Mitteilung über den Tod ihrer Söhne.

Nachdem im November ein vertraulicher Untersuchungsbericht des Innenministeriums über das kritische Internetportal Club-k.net an die Presse gelangte, sah sich die Regierung zum Handeln gezwungen. Der Bericht beruht auf Ermittlungen der Nationalen Direktion zur Verbrechensuntersuchung (DNIC) und macht die Luanda-Abteilung des berüchtigten Staatssicherheitsdienstes SINSE für das Verschwinden der beiden Aktivisten verantwortlich. Die Generalstaatsanwaltschaft nahm aufgrund dieses Berichts Ermittlungen gegen die der Tat verdächtigten SINSE-Agenten auf und bestellte Geheimdienstchef Sebastião José António Martins als Zeugen. In dem fünfstündigen Verhör in Anwesenheit von Innenminister Angelo Barros de Viegas stellte der Geheimdienstchef in Frage, dass es Beweise für die Anschuldigungen seiner Untergebenen gäbe. Darauf hin präsentierte der Innenminister Fotos und ein aufgezeichnetes Video, das die beschuldigten SINSE-Agenten dabei zeigt, wie sie die Leichen der Aktivisten verschwinden lassen. Sie wurden in einen Fluss geworfen und den Krokodilen zum Fraß überlassen.

Die vier Tatverdächtigen SINSE-Agenten wurden verhaftet und ein Strafverfahren gegen sie eingeleitet. Die Regierung sah sich durch diese Enthüllungen zu drastischen Schritten genötigt: Präsident dos Santos entließ Mitte November sowohl den Chef des Geheimdienstes als auch seinen Stellvertreter.

VOA, 28.8.2013, Club-k.net, 9.11.2013, Reuters, 13.11.2013, Angop, 15.11.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/angola-autoridades-devem-declarar-a-morte-de-activistas-desaparecidos-dizem-as--maes/1738929.html>

http://club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=16699:autoridades-assuem-morte-de-cassule-e-kamulingue&catid=9:preto-e-branco&Itemid=143

<http://www.trust.org/item/20131113185539-ophpv/>

http://www.portalangop.co.ao/angola/en_us/noticias/politica/2013/10/46/Angolan-President-sacks-intelligence-service-chief,75f7b9a3-378f-4a63-9c51-87a62fa2bdd9.html

17-jähriger Schüler Nito Alves verhaftet und nach Hungerstreik frei gelassen

Am 12. September 2013 wurde der Junge Manuel Civonda Baptista alias „Nito Alves“ in Luanda verhaftet. Er hatte über längere Zeit vor dem Grundstück seiner Eltern in Viana, einem Vorort der Hauptstadt, ein Informationstafel aufgestellt, auf denen er kritische Zeitungsberichte von Privatmedien präsentierte und vorübergehende Passanten zum Lesen animierte. „Nito Alves“, der sich selbst als Aktivisten bezeichnet, war zum Zeitpunkt seiner Verhaftung 17 Jahre alt. Er geriet in die Fänge der staatlichen Repression, weil er vor einem Treffen zwischen dem angolanischen Präsidenten und ausgewählten Jugendlichen ein T-Shirt trug mit der Aufschrift: „Zé Eduardo ist ein Diktator, 32 (Jahre Regierungszeit) sind viel zu viel und, wenn nötig, braucht es dringend Krieg“. „Nito Alves“ wurde in einer Blitzaktion der Polizei dem Generalstaatsanwalt überstellt, in Isolationshaft genommen und dort misshandelt. Nach einem Hungerstreik wurde er am 8. November wieder frei gelassen, doch die Anklage gegen ihn bleibt bestehen.

VOA, 13.9.2013, Reuters, 8.11.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/jovem-activista-angolano-detido/1749339.html>

<http://www.trust.org/item/20131108150858-s1l4u>

Siehe dazu auch:

Trocado processo do activista preso em Viana

VOA, 16.09.2013

<http://www.voaportugues.com/content/trocado-processo-ativista-presos-viana/1750848.html>

Human Rights Watch - October 10, 2013

Dispatches: Angola Jails Teenager for 'T-Shirt Crime'

<http://www.hrw.org/news/2013/10/10/dispatches-angola-jails-teenager-t-shirt-crime>

The Guardian (UK) - Thursday 3 October 2013

Nito Alves: the teenage reincarnation of resistance in Angola

The imprisoned 17-year-old activist shares a name with a rebellious political figure from the 1970s, and the authorities are unnerved

<http://www.theguardian.com/commentisfree/2013/oct/03/nito-alves-teenage-resistance-angola>

Jovem Nito Alves esta a ser vitima da máquina de propaganda da polícia nacional, conclui MISA-Angola

Quelle: MISA

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=16137:jovem-nito-alves-esta-a-ser-vitima-da-maquina-de-propaganda-da-policia-nacional-conclui-misa-angola&catid=2:sociedade&Itemid=88

Video zeigt Polizeigewalt gegen Gefangene in Luanda

Ein Video, das Misshandlungen an Gefangenen dokumentiert, hat die angolische Polizei erneut massiver Kritik ausgesetzt. Das Video, das im August über mehrere Tage im Internet gezeigt wurde, dokumentiert, wie Wärter Häftlinge im Gefängnis von Viana in Luanda misshandeln und foltern. Schon im April dieses Jahres geriet die Polizei in einem ähnlichen Fall unter Druck. Damals entließ das Innenministerium den zuständigen Direktor und ihm unterstelltes Personal. Es dachte damit den Fall erledigt zu haben. Doch die Polizeigewalt in angolischen Gefängnissen sowie Folterungen von Häftlingen gehören zum Alltag. Jetzt hatte erneut ein Bediensteter ein Video nach draußen geschmuggelt, das die Gesellschaft im Schock versetzte und das Innenministerium zum Handeln zwingt, die Vorgänge zu untersuchen.

Angolanische Bürgerrechtsorganisationen fordern, die Straftäter vor Gericht zu stellen und endlich das gesamte Justiz- wie Vollzugsanstaltssystem so zu reformieren, dass Häftlinge Schutz vor Übergriffen von Polizeiangehörigen haben, so Lúcia Silveira von „Associação Justiça, Paz e Democracia“ (AJPD).

VOA, 28.8.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/angola-governo-investiga-imagens-de-maus-tratos-nas-prisoas/1738104.html>

„Mãos Livres“ bekräftigt Existenz von Todesschwadronen in Gefängnissen

David Mendes, Menschenrechtsanwalt und Vorsitzender der „Associação Mãos Livres“, hat in einem Interview mit Voice of America bekräftigt, dass seine Organisation über Erkenntnisse verfüge, dass in angolischen Gefängnissen Todesschwadronen am Werk seien. Auf Anordnung von oben hin würden diese missliebige Gefangene hinrichten. Seine Bürgerrechtsorganisation sei bereit, bei Bedarf entsprechende Beweise an die Öffentlichkeit zu geben, sagte David Mendes.

Erst im Dezember 2012 hatte „Mãos Livres“ die angolische Öffentlichkeit über eine mögliche Existenz von Todesschwadronen in Gefängnissen alarmiert und bekam prompt eine Klageandrohung wegen Diffamierung der Polizei. Die damalige umstrittene Polizeichefin Elizabeth Ranque Franque „alias Betty“ beließ es bei einer Drohung. Sie musste davon ausgehen, dass „Mãos Livres“ seine Vorwürfe von gezielten, politisch motivierten Morden durch Polizisten

in- und außerhalb der Gefängnisse belegen kann.

VOA, 27.8.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/associacao-maos-livres-diz-haver-esquadres-de-morte-nas-cadeias-de-angola/1738085.html>

siehe auch:

Gefängnisse in Angola sind überfüllt, die meisten Inhaftierten warten vergeblich auf Verhandlungen

VOA, 27.7.2013

<http://www.voaportugues.com/content/prisoos-em-angola-estao-superlotadas/1710485.html>

GEWERKSCHAFTEN UND STREIKS

Gewerkschaften verhandeln mit Regierung die Einführung eines landesweiten Mindestlohns

Seit Jahren fordern die im Dachverband CGSILA vereinten unabhängigen Gewerkschaften Angolas die Einführung eines Mindestlohns. Auch die regierungsnahen Gewerkschaft UNTA hatte sich dieser Forderung angeschlossen. Mit besseren Löhnen wollen die Gewerkschaften die hohen Lebenshaltungskosten in Angola auffangen. Die Verhandlungen zwischen den Gewerkschaften und dem Arbeitgeberverband Angolas unter Beteiligung der Wirtschafts- und Industrieministerien laufen seit Juli 2013.

Ende August berief die Regierung eine technische Arbeitsgruppe. Sie soll eine Studie zur Entwicklung eines nationalen Mindestlohns („Salário Mínimo Nacional, SMN“) erstellen. Der Dachverband CGSILA hatte der Regierung schon Ende der 1990er Jahre in einer Studie einen Mindestlohn von 560 US-Dollar empfohlen, nun müsse man den gestiegenen Lebenshaltungskosten Rechnung tragen. Regierung und Arbeitgeber wollen jedoch den Mindestlohn auf 280 US-Dollar festlegen. Beide Seiten zeigten sich aber offen für einen angemessenen Mindestlohn in Angola.

Angonoticias, 27.8.2013

Quellen: RNA

<http://www.angonoticias.com/Artigos/item/39624/salario-minimo-em-discussao>

Angonoticias: 8.7.2013

Quelle: SOL

<http://www.angonoticias.com/Artigos/item/39080/governo-e-parceiros-negoceiam-aumento-do-salario-minimo>

siehe auch:

Arbeitskonflikt beim Staatsradio:

Tensão laboral na Rádio Nacional de Angola

VOA, 20.8.2013

<http://www.voaportugues.com/content/tensao-laboral-na-rdio-nacional-de-angola/1733412.html>

Journalisten gegen Neufassung des Arbeitsgesetzes:

Jornalistas angolanos opõem-se à proposta de lei do trabalho

VOA, 17.8.2013

<http://www.voaportugues.com/content/jornalistas-angolanos-opoem-se/1730996.html>

Universitätsprofessoren für unbestimmte Zeit in Streik:

Professores universitários angolanos em greve por tempo indeterminado

VOA, 10.9.2013

<http://www.voaportugues.com/content/greve-dos-professores-universitarios-em-angola/1746964.html>

Minenarbeiter streiken in der Provinz Lunda Norte:

Mineiros em greve na Lunda Norte

VOA, 18.7.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/mineiros-em-greve-na-lunda-norte/1704697.html>

KIRCHE UND RELIGION

Muslime im Visier der Regierung

Die angolische Regierung hat ein weitreichendes Verbotsverfahren gegen 194 religiöse - vornehmlich kleine christliche - Gruppierungen beschlossen; darunter befindet sich auch der Islam. Wie mehrfach gemeldet wurde, gab es Übergriffe auf Moscheen, wobei mindestens eine zerstört wurde. Laut David Já, Sprecher der muslimischen Gemeinde Angolas, hat die Regierung die Zerstörung bzw. Schließung von ca. neun Moscheen ohne Begründung veranlasst. In einem Video dokumentiert die Muslimische Gemeinde die Zerstörung einer Moschee in Saurimo, der diamantenreichen Provinz Lunda Sul.

Die Regierung hat solche Meldungen wiederholt bestritten. Kultusministerin Rosa Cruz e Silva kündigte im November an, „im Widerspruch zu Gewohnheiten und Sitten der angolischen Kultur“ stehende Sekten, insbesondere die der evangelikalen Kirchen, verbieten zu lassen. Weiterhin sollen diese Verbote laut Aussage der Ministerin das Hexenwesen und die illegale Migration eindämmen. Insbesondere die etablierten Kirchen des Landes fühlen sich durch die wie Pilze aus dem Boden schießenden evangelikalen Kirchen bedroht. In Angola leben 18,5 Millionen Menschen, wobei etwa 47 Prozent afrikanischen Religionen angehören, 38 Prozent sind Katholiken, 15 Prozent Protestanten und weniger als ein Prozent sind Muslime.

Zunächst war unklar, ob diese Regelung auch die Praktizierung des Islam verbieten würde. Von offizieller Seite wurde dies jedenfalls umgehend dementiert. Da die Regierung nur marginale Informationen bereit stellte, spekulierten internationale Medien über ein generelles Islamverbot in Angola. Alex Vines, Mitglied der britischen Denkfabrik Chatham House, äußerte sich zunächst distanziert und ging von einer Fehldarstellung der Regierungsabsichten durch die lokale Presse aus. Mittlerweile dringen aber immer mehr Indizien an die Öffentlichkeit, die auf eine flächendeckende Schließung und Zerstörung der Moscheen hinweisen. Für Vines war dies nun Anlass genug, sich zu korrigieren und in einem Telefoninterview mit dem südafrikanischen Fernsehsender ENCA zu sagen, Angola sei das erste Land der Welt, das den Islam verbiete. Dieser Entwicklung sehe er mit großer Sorge entgegen, da sich Angola mit einem Islamverbot ins Fadenkreuz islamistischer Extremisten stelle.

Die Regierung verweist darauf, dass Angola ein säkularer Staat sei und jeder seinen Glauben im Rahmen der Verfassung frei ausüben dürfe. Das gelte auch für die Muslime. Sie hätten bisher

jedoch noch keine offizielle Registrierung erhalten. Der Vorstand der Muslime verweist dagegen darauf, dass ein entsprechender Antrag bereits seit den 1990er Jahren beim zuständigen Ministerium liege. Man stehe mittlerweile mit der Regierung im Dialog, um zumindest eine Legitimierung unterhalb einer ausdrücklichen staatlichen Zustimmung zu erreichen.

VOA, 12.9., 1.10., 11.10.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/angola-governo-acusado-de-perseguir-muculmanos/1748567.html>

<http://www.voaportugues.com/content/angola-prossegue-a-destruicao-de-mesquitas/1760403.html>

<http://www.voaportugues.com/content/article/1766905.html>

Interview mit Alex Vines in ENCA:

<http://www.enca.com/africa/angola-bans-muslim-faith>

Angola denies 'Islam ban' but mosques remain closed

Christian Today, 29.11.13

<http://www.christiantoday.com/article/angola.denies.islam.ban.but.mosques.remain.closed/34869.htm>

REGIERUNGSFÜHRUNG UND KORRUPTION

Provinzgouverneur von Namibe verspricht Vorgehen gegen Vetternwirtschaft

Rui Falcão, Gouverneur der Provinz Namibe, kündigte ein Ende der Vetternwirtschaft sowie der Begünstigung von Firmen bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen für Infrastrukturprojekte an. Manche Firmen in Namibe erhielten öffentliche Aufträge, führten aber die erforderlichen Infrastrukturprojekte nicht aus, und wenn, dann in schlechter Qualität. Die meisten dieser Firmen stehen unter dem Schutz von Interessengruppen in der Provinz, deshalb würden sie auch nicht juristisch belangt, klagt der Gouverneur. Nun verspricht Rui Falcão, dieser Kultur ein Ende zu setzen und betrügerische Firmen künftig zu verklagen.

Vertreter der Zivilgesellschaft zeichnen allerdings ein ganz anderes Bild von der Provinzregierung: Sie werfen ihr vor, eine schlechtere Politik zu betreiben als zu Kolonialzeiten. Um die grundlegendsten Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung kümmere sich die Verwaltung nicht. Seit Monaten etwas schreie die Bevölkerung danach, Wasser geliefert zu bekommen, doch die Behörden seien nicht in der Lage, ein versprochenes Wasserprojektvorhaben durchzuführen.

Angonoticias, 1.8.2013

Quelle: VOA

<http://www.angonoticias.com/Artigos/item/39354/governador-do-namibe-promete-fim-de-burlas-e-nepotismo>

VOA, 11.9.2013

<http://www.voaportugues.com/content/sociedade-civil-critica-governo-do-namibe/1747829.html>

Nur drei von hundert neu gegründeten Firmen überleben

Laut Licínio de Vaz Contreiras, Berater des Wirtschaftsministers, überleben nur drei von hundert Firmen in Angola ihre einjährige Existenz nach der Gründung. Die Quote für den Unternehmungsgeist liege bei 32 Prozent, während die Erfolgsquote bei nur 3,3 Prozent liege. Als Gründe für das Firmensterben nannte Vaz Contreiras die Schwierigkeiten beim Zugang zu Krediten, den Mangel an qualifiziertem Personal für Unternehmensführung, die exzessive Bürokratie bei der Registrierung und Legalisierung von Firmen, fehlende Infrastrukturen wie Wasser, Strom, Straßen sowie Kommunikation und die schwache staatliche Unterstützung beim Kauf von Gütern und dem Erwerb von Dienstleistungen.

Angonoticias, 22.7.2013

Quelle: Angop

<http://www.angonoticias.com/Artigos/item/39214/so-tres-em-cada-cem-empresas-criadas-em-angola-sobrevivem>

RESSOURCEN UND TRANSPARENZ

Hohe Kupfervorkommen in der Provinz Uige

Das angolische Bergbauministerium führt seit 2009 in Tetelo, Provinz Uige, Erkundungen nach Kupfervorkommen durch. Erste solche Erkundungen in der Region um Mavoio hatte es bereits während der portugiesischen Kolonialzeit zwischen 1937 und 1961 gegeben. Dort lagern 16 Mio. Tonnen reinen Kupfers. Laut Bergbauminister Francisco Queiros könnten sich die Mineralvorkommen in der Mine von Mavoio in den nächsten drei Jahren auf ca. 35 Millionen Tonnen belaufen. Auf einem Gelände von 10.000 Quadratmetern könne Angola in den nächsten 10 Jahren etwa 875.000 Tonnen Kupfer produzieren. Nach Aufnahme des Bergbaus will das Ministerium auch in anderen Kommunen der Provinz Uige nach Kupfer suchen, u.a. in Bembe, Lueca, Quimbumba und Quinzo. In Mavoio wurden auch Vorkommen von Kalzit, Eisen, Pyrit und Sulfur (Schwefel) entdeckt. An den Erkundungen im Auftrag des Ministeriums sind die beiden Unternehmen Genius Mineral und Angolan Petroleum Service (APS) beteiligt.

Angonoticias, 17.7.2013

Quelle: Jornal de Angola

<http://www.angonoticias.com/Artigos/item/39200/minas-de-mavoio-rico-em-cobre>

siehe auch:

<http://www.macauhub.com.mo/en/2010/02/12/8585/>

Die erste Lieferung vom Flüssiggas nach Brasilien

Angola hat im Juni 2013 eine erste Lieferung von 160.000 Kubikmeter Flüssiggas nach Brasilien geliefert. Das angolische Flüssiggasunternehmen „Angola-LNG“ hat nach eigenen Angaben mit vielen Firmen weltweit Lieferverträge abgeschlossen. Weitere sollen noch folgen. „Angola-LNG“ plant neben dem weiterhin gelieferten Propan- und Butangas den Export von 5,2 Mio. Tonnen Flüssiggas in 70 Ladungen pro Jahr. Nach Informationen des Wall Street Journals ging die zweite Flüssiggaslieferung nach China, eine dritte nach Südost-Asien. In Zukunft will „Angola-LNG“ mehr auf den asiatischen Markt setzen.

Angonoticias, 30.7.2013

Quelle: Semanário Agora

<http://www.angonoticias.com/Artigos/item/39317/alem-do-Ing-angola-vai-tambem-exportar-gases-como-propano-butano-e-condensados>

Angonoticias, 28.8.2013

Quelle: Wall Street Journal

<http://www.angonoticias.com/Artigos/item/39631/mais-gas-angolano-no-mercado-asiatico>

siehe auch:

Flüssiggas (LNG) und Erdöl sichern die Dynamik der Wirtschaft Angolas

Angonoticias, 19.8.2013

Quelle: macauhub

<http://www.angonoticias.com/Artigos/item/39532/petroleo-e-gas-asseguram-dinamismo-da-economia-de-angola>

Sonangol schließt Partnerschaft mit Vietnam ab

Zum Abschluss seines Besuchs in Angola unterzeichneten der vietnamesische Außenminister Pham Binh Minh und der angolische Erdölminister Botelho de Vasconcelos im August ein Protokoll über die Gründung einer Jointventure-Firma zur Erschließung von Erdöl in den beiden Ländern. Das Protokoll geht auf einem bilateralen Vertrag vom 2008 zurück. Das angolische Erdölunternehmen Sonangol E.P. könne in Zusammenarbeit mit Petro-Vietnam in Zukunft Exploration und Produktion von Erdöl auf vietnamesischen Boden vornehmen, sagte der Außenminister.

Angonoticias, 8.8.2013

Quelle: Angop

<http://www.angonoticias.com/Artigos/item/39439/sonangol-e-congenere-do-vietname-criam-empresa-mista>

siehe auch:

Angola e EUA analisam cooperação em matéria de petróleo, energia e gás

Angonoticias, 8.8.2013

Quelle: Angop

<http://www.angonoticias.com/Artigos/item/39421/angola-e-eua-analisam-cooperacao-em-materia-de-petroleo-energia-e-gas>

Albina Assis diz que Sonangola não devia explorar petróleo

club-k.net, 7.9.2013

Quelle: Lusa

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=16085:conselheira-do-jes-diz-que-sonangol-nao-devia-explorar-petroleo&catid=5:economia&Itemid=168

BANKEN UND FINANZEN

Sonangol sichert sich Milliardenkredit

Der staatliche Ölkonzern Sonangol hat sich einen Kredit über 2,5 Mrd. US-Dollar von einem Konsortium internationaler Banken gesichert. Die fünf Banken, die als Syndikat zu jeweils 500 Mio. US-Dollar zu dem Kredit beigetragen haben, sind die Standard Chartered, Natixis, BNP Paribas, die Deutsche Bank und die Bank of Tokyo Mitsubishi-UFJ (BTMU). Die Banken sehen in Sonangol einen verlässlichen Partner auf dem internationalen Kreditmarkt, dessen Anleihestrukturen seit 2006 stabil seien.

Global Trade Review, 12.9.2013

Quelle:

<http://www.gtreview.com/trade-finance/global-trade-review-news/2013/September/Sonangol-nets-last-oil-jumbo-of-2013-11170.shtml>

MILITÄR UND RÜSTUNG

Private Sicherheitsfirmen sollen stärker kontrolliert werden

Angesichts der Kritik am Verhalten von Angestellten privater Sicherheitsfirmen in Angola versprach Innenminister Ângelo de Barros Veiga Tavares, die staatliche Kontrolle über diesen Sektor zu verstärken. In einer Ansprache vor Vertretern privaten Sicherheitsfirmen kritisierte der Innenminister, dass manche dieser Firmen sich an kriminellen Handlungen beteiligten und gegen die angolanischen Gesetze verstießen. Einige kämen ihrer sozialen Verantwortung nicht nach. Der Minister versprach, sein Ministerium werde die Vergabe von Lizenzen für Sicherheitsfirmen überprüfen und mit Hilfe der Polizei den Waffenbestand und -gebrauch stärker kontrollieren.

Angonoticias, 7.8.2013

Quelle: Angop

<http://www.angonoticias.com/Artigos/item/39411/policia-nacional-vai-fiscalizar-empresas-privadas-de-seguranca>

Angolanische Truppen marschieren in Kongo-Brazzaville ein

Angolanische Truppen sind Mitte Oktober in das benachbarte Kongo-Brazzaville einmarschiert, haben dort fünf Gemeindebezirke besetzt und zwischen 40 bis 50 kongolesische Soldaten gefangen genommen. Die Aktion von 500 angolanischen Soldaten galt angeblich der Verfolgung der Flec, der Separatisten für die Befreiung der Provinz Cabinda. Wenige Tage später gab Kongo die Freilassung und Rückkehr seiner Soldaten bekannt. Ein Sprecher des kongolesischen Außenministeriums bezweifelte gegenüber der Deutschen Welle die Version Luandas. Wenn die Aktion des angolanischen Militärs den Separatisten gegolten hätte, „warum sollten dann 46 kongolesische Soldaten, darunter ein Oberst und ein Hauptmann, gefangen genommen worden sein?“, fragte er.

Deutsche Welle, 18.10.2013, Reuters, 20.10.13

Quelle

<http://www.dw.de/militares-angolanos-invadem-congo-e-det%C3%A4m-militares/a-17166996>
<http://www.reuters.com/article/2013/10/20/us-congo-republic-angola-idUSBRE99J05C20131020?feedType=RSS&feedName=worldNews>

Dos Santos beendet strategische Partnerschaft mit Portugal

Für die portugiesische Regierung unerwartet hat Präsident José Eduardo dos Santos am 15.10. die strategische Partnerschaft mit Portugal beendet. Diese Ankündigung machte er während seiner jährlichen Rede zur Lage der Nation vor dem angolanischen Parlament. Dos Santos bezog sich auf Unstimmigkeiten mit Portugal. Angola investiere Milliarden Dollar in Europa und werde zugleich der Korruption beschuldigt. Er spielte damit auf Ermittlungen der portugiesischen Justiz gegen ranghohe Politiker und Armeeangehörige an. Luanda zeigt Muskeln und fühlt sich offensichtlich stark genug, seine Beziehungen zur ehemaligen Kolonie, einem der Haupthandelspartner, zu kappen. Markus Weimer, Afrika-Experte der Consultingfirma Control Risks, sieht in der Ankündigung von dos Santos keine unmittelbare Auswirkungen, längerfristig könnten portugiesische Baufirmen allerdings lukrative Aufträge verlieren.

Deutsche Welle, 17.10.2013

Quelle:

<http://www.dw.de/angola-l%C3%A4sst-ex-mutterland-portugal-abblitzen/a-17163260>

<http://news.yahoo.com/angolas-dos-santos-says-relations-portugal-unhealthy-154623589--business.html>

<http://www.bbc.co.uk/news/world-africa-24540361>

siehe auch:

Justiça portuguesa "aperta cerco" contra membros do regime angolano

Club-k.net, 9.7.2013

Quelle:

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=15624:justica-portuguesa-aperta-circo-contra-membros-do-regime-angolano&catid=41048:destaques&Itemid=951

Russische Bank finanziert zweite Phase des Diamantenprojekts Catoca II

Die zweite Phase des Diamantenprojekts Catoca II in der Provinz Lunda Sul ist angelaufen. Nach Berechnungen benötigt Catoca II 20 Mrd. Kwanza, die von der russischen Bank VTB África finanziert werden, wie auf dem „Fórum de Negócios Rússia-Angola“ dessen Verwaltungsratsvorsitzender Igor Skvortsov ankündigte. Darüber hinaus plant die russische Bank VTB África die Finanzierung des Staudammprojekts Hydro-Chicapa am Fluss Chicapa, ebenfalls in Lunda Sul. Die Bank schließt auch Investitionen in der Lebensmittelproduktion nicht aus.

Angonoticias, 8.8.2013

Quelle: Angop

<http://www.angonoticias.com/Artigos/item/39423/vtb-africa-financia-segunda-fase-do-projecto-catoca>

siehe auch:

Geologia pode ser dos maiores contribuintes para cofre do Estado

Angonoticias, 8.8.2013

Fonte: Angop

<http://www.angonoticias.com/Artigos/item/39422/geologia-pode-ser-dos-maiores-contribuintes-para-cofre-do-estado>

Rússia quer fabricar vagões e montar carros em Angola

Angonoticias, 8.8.2013

Quelle: Angop

<http://www.angonoticias.com/Artigos/item/39420/russia-quer-fabricar-vagoes-e-montar-carros-em-angola>

CABINDA-KONFLIKT

Pater Casimiro Congo: „Wir sind längst mundtot gemacht in Cabinda“

Im Radiogespräch mit VOA News kritisierte Pater Jorge Congo die Unterdrückung der freien Meinungsäußerung in der erdölreichen Enklavenprovinz Cabinda. „Wir sind längst mundtot gemacht“, die Stimme der Regierungspartei MPLA sei die einzige, die die Menschen zu hören bekämen, meinte Padre Congo, eine in der politischen Landschaft Cabindas bekannte Person. Die Stimme der Bevölkerung in der Provinz sei verstummt und die lebhafteste Zivilgesellschaft fast zerstört. Die Menschen seien Opfer, aber die Aktivisten trügen aufgrund ihrer Zurückhaltung seit der Zunahme der staatlichen Repression auch Verantwortung für die Situation, bedauerte Padre Congo. „Angola braucht eine kulturelle Revolution“, sagte er. Im Falle Cabindas bedarf es in erster Linie der Bildung der Bevölkerung.

VOA, 23.8.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/afs-padre-congo-estamos-amordacados-em-cabinda/1734126.html>

sieh auch:

Cabinda vive num bloqueio e permanente intolerância política - diz Isaias Samakuva

VOA, 20.8.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/isaias-samakuva-lider-da-unita-visita-cabinda/1733476.html>

UNITA quer estatuto especial para Cabinda e Luanda

VOA, 28.8.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/unita-quer-estatuto-especial-para-cabinda-e-luanda/1738941.html>

Behörden in Cabinda behindern Rechercharbeit von fünf Mitarbeitern des französischen Hochkommissariats für Flüchtlinge

Fünf Mitarbeiter/innen des französischen Hochkommissariats für Flüchtlinge (OFPRA) wurden von den Behörden in der Provinz Cabinda belästigt, als sie am Flughafen von Cabinda landeten. Sie wollten vor Ort die Lage der aus den Nachbarländern Kongo-Brazzaville und DR Kongo zurückgeführten Cabinda-Flüchtlinge begutachten und auch das Abschiebelager für Immigranten aus Kongo, die Opfer der Abschiebep Praxis Cabindas geworden sind, besuchen. Auf ihrem Plan standen auch Gespräche sowohl mit staatlichen Stellen als auch mit Vertretern der lokalen Zivilgesellschaft. Doch die Provinzregierung verdächtigte die fünf französischen Staatsbürger der Spionage. Die Behörden ordneten deshalb Begleitpersonen aus der staatlichen Protokollabteilung an. Als sich die französischen Besucher weigerten, wurden sie über 24 Stunden in einem Hotel festgehalten, bevor sie ihren Rückflug nach Luanda wieder antreten mussten.

VOA, 16.7.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/investigadores-franceses-proibidos-de-trabalharem-em-cabinda/1703063.html>

angola aktuell wird im Auftrag der Angola-Runde herausgegeben von der
informationsstelle südliches afrika e.V. (issa), Königswinterer Str. 116, 53227 Bonn
Tel.: 0228-464369, Email: issa@comlink.org, www.issa-bonn.org, www.afrika-sued.org

Redaktion: Emanuel Matondo, Lothar Berger

Der **angola aktuell**-Newsletter wird freundlicherweise von Brot für die Welt und Misereor
gefördert.